

# Pour la paix

## Deutsch-Französische Friedenskonzerte 14-18

**Gounod** aus der *Messe brève  
pour les morts*

**Brahms** aus dem  
*Deutschen Requiem*

**Rombi** Hymne  
des Fraternisés

Lesung aus dem Briefwechsel von  
Romain Rolland - Stefan Zweig

Thomas Streit, Bariton, Rezitation  
Dorothee Jacquot-Weber, Rezitation  
Sylvia Dankesreiter, Klavier  
Heiko Stralendorff, Klavier

## Deutsch-Französischer Chor München

Leitung: Heinrich Bentemann

Kath. Pfarrkirche Heilig Geist  
München, Viktualienmarkt

Samstag, 22. November 2014, 16 Uhr

Eintritt 16,-- € (erm. 12,-- €) an der Abendkasse

Unter der Schirmherrschaft des  
französischen Generalkonsuls Jean-Claude BRUNET



2014 - 2018  
100 JAHRE  
ERSTER WELTKRIEG  
GEGEN DAS VERGESSEN  
Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.  
Bezirksverband München - Stadt und Land -



gefördert von  
Landeshauptstadt  
München



# Programm

**Charles Gounod (1818 – 1893)**

## ***Introit et Kyrie***

aus der *Messe brève pour les morts* F-Dur

für 2 vierstimmige Chöre und Klavier (veröffentlicht 1873)

Brief 1: **Stefan Zweig**, Wien, 6.10.1914

Brief 2: **Romain Rolland**, Genève, 10.10.1914

**Philippe Rombi (\* 1968)**

## ***Chants des fraternisés***

aus der Filmmusik zu „*Joyeux Noël*“ (2005)

bearbeitet für Chor unisono und 2 Klaviere

Brief 3: **Stefan Zweig**, Baden bei Wien, 19.10.1914

Brief 4: **Romain Rolland**, Genève, 7.11.1914

Brief 5: **Stefan Zweig**, Wien, 9.11.1914

**Claude Debussy (1862 – 1918)**

## **Il Lent – Sombre**

aus: *En blanc et noir* – Drei Stücke für zwei Klaviere (1915)

"*au Lieutenant Jacques Charlot, tué à l'ennemi en 1915, le 3 Mars*".

Brief 6: **Romain Rolland**, Genève, 12.11.1914

Brief 7: **Stefan Zweig**, Wien, 21.11.1914

**Johannes Brahms (1833 – 1897)**

aus: ***Ein deutsches Requiem*** (Erstaufführungen: 1867/1868/1869)

Sätze I, II, IV, VI und VII in der Fassung von August Grütters (1841-1911) mit zwei Klavieren

Anlass für die heutige zugleich musikalische wie literarische Veranstaltung ist die einhundertste Wiederkehr des Ausbruchs des 1. Weltkrieges, in Frankreich eher „La Grande Guerre“ genannt. Der deutsch-französische Chor München beginnt damit eine bis 2018 konzipierte Reihe „14-18 / Deutsch-Französische Friedenskonzerte“. Das Eröffnungskonzert stellt Werke von Gounod, Debussy und Rombi auf französischer Seite und Sätze aus dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms einander gegenüber.

Ausschnitte aus dem Briefwechsel der gegenüber der damaligen herrschenden allgemeinen Kriegseuphorie kritisch eingestellten Schriftsteller Romain Rolland und Stefan Zweig, den beide während der gesamten Kriegsjahre in freundschaftlicher Verbundenheit aufrechterhielten, treten zum musikalischen Programm hinzu. Das gelang auch deshalb, weil Romain Rolland, der ursprünglich Musikwissenschaften studiert hatte, aber als Schriftsteller seine außerordentliche Bedeutung erlangte (unter anderem erhielt er 1915 den Literaturnobelpreis), sich gezwungenermaßen in den Kriegsjahren in der neutralen Schweiz aufhielt. Stefan Zweig als Österreicher wiederum war nicht unmittelbar von den Kämpfen zwischen Deutschland und Frankreich betroffen. (Er war allerdings im Sanitätsdienst an der österreichisch-russischen Front tätig.) Ganz anders als viele, ebenfalls berühmte Persönlichkeiten der herrschenden literarischen Szene (Thomas Mann etwa scheute sich nicht, öffentlich einen fragwürdigen Patriotismus und eine Geringschätzung der französischen Literatur an den Tag zu legen), versicherten sich Rolland und Zweig gegenseitig ihrer pazifistischen Haltung und ihrer hohen Wertschätzung und tiefen Freundschaft, auch wenn es, gerade in den Briefen vom Herbst 1914, immer wieder einmal zu Meinungsverschiedenheiten kam, etwa zur historischen Wahrheit der Geschehnisse im belgischen Leuven, als deutsche Soldaten Teile der historischen Altstadt und vor allem die außerordentlich wertvolle Universitätsbibliothek durch Brand zerstörten.

Diese auf Frieden und Verständnis bedachten Positionen finden sich im 2. Satz des Klavierduos „En blanc et noir“ von Claude Debussy nicht, im Gegenteil: Der bedeutendste französische Komponist der Zeit identifizierte sich mit seinem kriegführenden „Vaterland“ so sehr, dass er in kaum zu überhörender Weise eindeutig auch musikalisch Partei ergriff und die Feinde, die deutschen Soldaten, mit dissonanter Verarbeitung des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“, damals eine musikalische Chiffre für Deutschland, charakterisierte, während er mit fanfarenhaften Klängen und Rhythmen die französischen Soldaten idealisierte.

Durchaus illustrativen Charakter hat auch der „Chant des fraternisés“ von Philippe Rombi, der als Hymnus den filmmusikalischen und emotionalen Höhepunkt des Films „Joyeux Noël“ bildet. In dem genannten Film geht es um die historisch verbürgten Verbrüderungsszenen zwischen englischen, deutschen und französischen Soldaten in der Nähe von Ypern in Flandern zu Weihnachten 1914.

Johannes Brahms und Charles Gounod sind keine Zeitzeugen des Ersten Weltkrieges, sie starben beide bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Die im Konzert den Anfang und den Schluss bildenden Auszüge aus einerseits der „Messe brève pour les morts“ von Gounod und andererseits dem Deutschen Requiem von Brahms sind dem Gedenken *an die unendlich vielen in den kriegerischen Auseinandersetzungen des Ersten Weltkriegs gefallenen Soldaten gewidmet*. In Gounods Requiem dominieren Dur-Harmonien, Düsternis und Dramatik sind ihm fern. Trost ist der musikalische Hauptaffekt des doppelchörigen Werkes. Dieser Hauptaffekt des Trostes verbindet Gounods kurze Totenmesse mit Brahms' großem deutschsprachigem Requiem, das in seinen Dimensionen, seiner klanglichen Vielfalt und in seinen durch die vom Komponisten selbst zusammengestellten Bibeltexte komplexen Textbezügen ungleich umfangreicher und aufwühlender ist. Entgegen durchaus ernstzunehmenden Auffassungen, Brahms' Deutsches Requiem nur in voller Länge aufführen zu dürfen, haben wir uns für eine dem Charakter eines Friedens- und Erinnerungskonzertes besser entsprechende Auswahl von fünf der sieben Sätze entschieden.

## **Grußwort des Generalkonsuls der französischen Republik in Bayern**



Es ist mir als Generalkonsul Frankreichs eine große Freude und Ehre die Schirmherrschaft für dieses Konzert "Für den Frieden" des DFC München zu übernehmen.

Die Deutsch-Französischen Chöre sind in mehreren Städten Frankreichs und Deutschlands aktiv, gerade auch in München seit 1968. Es ist ein bemerkenswerter Erfolg dieser Begegnungen. Es zeigt wie die Musik die Völker verbindet. Neben den Aktivitäten des DFJW, im Schüleraustausch zum Beispiel und anderen deutsch-französischen Begegnungen, hat sich über die Jahre diese Initiative einen sehr würdigen und einzigartigen Platz gemacht.

Was könnte in der Tat ein schönerer Grund sein, sich zu treffen, kennenzulernen und zusammenzuwirken, als die gemeinsame Liebe der Musik?

Ich beglückwünsche auch die Teilnehmer und Initiatoren dieses Konzerts am 22. November für die Wahl des diesjährigen Themas, ein Konzert für den Frieden.

Es zeigt wie die jungen Menschen in unseren beiden Ländern an die Vergangenheit erinnern möchten, um besonders den Weg zur Versöhnung nach dem Kriege hervorzuheben, auf dessen Fundament sich nach dem 2. Weltkrieg die Europäische Union entwickeln konnte.

Ich wünsche Ihnen ein wunderschönes Konzert und viel Glück für den weiteren Verlauf der Konzertreihe.

Es lebe die Deutsch-Französische Freundschaft!

Jean-Claude Brunet

Generalkonsul der französischen Republik in Bayern



Wenn auch die Deutsch – Französische Verständigung sehr weit fortgeschritten ist und im Rahmen der Völkerverständigung als gelungenes Beispiel gelten kann, bedarf es doch immer wieder neuer Initiativen, um das Erreichte zu festigen und die Bevölkerung beider Staaten noch mehr in diese Bemühungen einzubinden.

Die Jugendarbeit des Volksbundes ist einer der Motoren dieser Arbeit. 1963 fand das erste Treffen von Jugendlichen beider Nationen in Verdun statt. Hieraus wurde eine Erfolgsgeschichte, auch im Verhältnis zu den osteuropäischen Staaten. So treffen sich heute alljährlich 20.000 Jugendliche der ehemals verfeindeten Staaten auf Kriegsgräberstätten im In- und Ausland unter dem Leitwort „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“.

Es ist für den Bezirksverband München – Stadt und Land – deshalb ein besonderes Anliegen, die Konzerte des Deutsch-Französischen Chors zu unterstützen und wir wünschen ihm bei seiner Konzertreihe viel Erfolg.

Johanna Rumschöttel

Altlandrätin des Landkreises München

1. Vorsitzende des Bezirksverbandes

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.  
Bezirksverband München -Stadt und Land-

Maillingerstraße 24

80636 München

Telefon: (089) 187465

Fax: (089) 186670

<http://www.volksbund.de>



LE SOUVENIR FRANÇAIS a comme mission de

- conserver la mémoire de ceux et celles qui sont morts pour la France ou qui l'ont honorée par de belles actions dans la gloire et dans l'ombre afin de préserver la liberté et les droits de l'homme
- veiller et participer à l'entretien de leurs tombes ainsi que les monuments élevés à leur gloire, tant en France qu'à l'étranger qu'ils soient connus ou inconnus
- transmettre le devoir de mémoire aux générations successives

La mission n'est pas limitée dans le temps et ouverte à tous ceux et toutes celles de tous les âges, français et étrangers qui désirent honorer la mémoire des morts pour la France.



Das SOUVENIR FRANÇAIS

- wahrt das Andenken an Personen, welche ihr Leben für Frankreich gegeben haben, gerade auch zur Erhaltung der Freiheit und der Menschenrechte
- trägt bei zu Achtung und Unterhalt ihrer Gräber und Monumente
- will der jungen Generation die Sinnhaftigkeit des Gedenkens nahe bringen

Die Mitgliedschaft ist offen für Menschen jeden Alters, welche das Gedenken der für Frankreich Gestorbenen in Ehren halten wollen.

*Kontaktadresse in Bayern: P. Koenig, Kaufbeurerstr. 52, D-87719 Mindelheim*

*eMail: [Souvenirfrb@yahoo.de](mailto:Souvenirfrb@yahoo.de)*

*Internet: <http://www.le-souvenir-francais.fr> (in franz. Sprache)*

## U.R.A.C.

Union des Réservistes et Anciens  
Combattants Français résident en Bavière.  
Membre de (U.N.C.  
(Union Nationale des Combattants)

*Vereinigung der französischen Reservisten  
und Veteranen in Bayern.  
Mitglied der U.N.C. (Nationalverband  
der Veteranen – Paris)*



## U.R.A.C. - A.L.E.

Section des Anciens de la Légion Etrangère  
de l'U.R.A.C.  
Fédérée à la F.S.A.L.E.  
(Fédération des Sociétés des Anciens de la L.E.)

*Abteilung der ehemaligen Fremdenlegionäre  
in der U.R.A.C.  
Mitglied der FSALE (Verband der Vereine  
ehemaliger Fremdenlegionäre)*

Régie par la Loi de 1901

Merci au Deutsch-Französischer Chor München d'organiser ce concert Pour la Paix le 22.11.2014.

Qui, plus que des Anciens Combattants, pourrait être sensible à une action pour la Paix ?

La Paix, ce fabuleux devenir que l'humain recherche depuis la nuit des Temps.

Pourtant, parfois, cette quête n'est pas vaine; nous, Français et Allemands en sommes un magnifique exemple, et même si nos deux Nations ne représentent qu'une infime parcelle de l'humanité, notre modèle finira bien par faire école!

Bien sûr, nos deux pays eurent chacun la chance d'être dirigés en même temps et à un moment crucial de leur Histoire, par deux personnages d'exception Charles de Gaulle et Konrad Adenauer, qui surent appeler à la raison et calmer les passions afin de creuser ensemble le sillon d'une amitié aujourd'hui incontournable.

Bravo et merci à Madame Dorothee Jacquot-Weber qui depuis des années, avec la foi et le courage d'une militante se dévoue à la musique et à l'amitié franco-allemande.

Longue vie au Deutsch-Französischer Chor München et à sa Présidente.

Avec toute notre amitié

Serge Bernard

Président U.R.A.C.

Unsöldstr. 16

D-80538 München

Tél : 089/29 72 10

Fax: 089/29 94 36

[s.bernard@t-online.de](mailto:s.bernard@t-online.de)

## Charles Gounod (1818 – 1893)

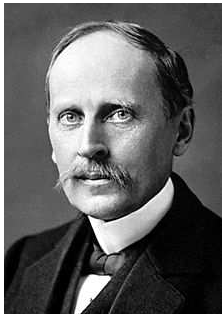
### ***Introit et Kyrie***

aus der *Messe brève pour les morts* F-Dur  
für 2 vierstimmige Chöre und Klavier (veröffentlicht 1873)

In England, wohin Gounod nach Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 geflohen war, entstand diese Requiemvertonung, deren *Introitus (Introit)* und *Kyrie* als Doppelchor komponiert sind, und die 1873 erstmalig veröffentlicht wurde. Dur-Harmonien dominieren, Düsternis und Dramatik sind dieser Totenmesse fern. Der ostinate Rhythmus des *Kyrie* immerhin erinnert an gedämpfte Trommelwirbel eines Trauermarsches. Zuspruch von Trost bleibt dennoch der musikalische Hauptaffekt des Werkes, ähnlich wie in Brahms' *Deutschem Requiem*.

Requiem aeternam dona eis Domine  
Et lux perpetua luceat eis  
Te decet hymnus, Deus in Sion  
Et tibi redetur votum in Jerusalem  
Exaudi orationem meam  
Ad te omnis caro veniet  
Requiem aeternam dona eis Domine  
Et lux perpetua luceat eis  
Kyrie eleison – Christe eleison – Kyrie eleison.

### **Lesung aus dem Briefwechsel von Romain Rolland und Stefan Zweig** (Aufbau Verlag, Berlin 2014)



**Romain Rolland** (\* 29. Januar 1866 in Clamecy; † 30. Dezember 1944 in Vézelay, Burgund) war ein französischer Schriftsteller, Musikkritiker und Pazifist.



**Stefan Zweig** (\* 28. November 1881 in Wien; † 23. Februar 1942 in Petrópolis, Brasilien) war ein österreichischer Schriftsteller.

Während ihre Landsleute im ersten modernen „Großen Krieg“ gegeneinander kämpften, werden Romain Rolland und Stefan Zweig zu intimen Brieffreunden. Von Rollands europäischer Haltung tief beeindruckt, schrieb Zweig dem französischen Schriftstellerkollegen 1910 einen Brief der zum Anfangspunkt eines lebenslangen Zwiegesprächs werden sollte. Diese erstaunlichen Schriftstücke gewähren einen intimen Einblick in erlebte europäische (Geistes-)Geschichte und sind zugleich Belege einer großherzigen Freundschaft.



**Philippe Rombi (\* 1968)**

***Chants des fraternisés***

aus der Filmmusik zu „*Joyeux Noël*“ (2005)

bearbeitet für Chor unisono und 2 Klaviere

Der Film „*Joyeux Noël*“ („*Fröhliche Weihnachten*“) thematisiert den „*kleinen Frieden im großen Krieg*“ (so der Titel eines gerade in Neuauflage erschienen Buches von Michael Jürgs) an den Weihnachtsfeiertagen 1914 in den flandrischen Frontabschnitten um Ypern, als deutsche und englische, sowie französische und belgische Soldaten das gegenseitige Töten für eine kurze Zeit unterbrachen, ihre Gräben verließen, Geschenke austauschten und sogar miteinander Fußball spielten.

I hear the mountain birds  
The sound of rivers singing  
A song I've often heard  
It flows through me now  
So clear and so loud  
I stand where I am  
And forever I'm dreaming of home  
I feel so alone, I'm dreaming of home

It's carried in the air  
The breeze of early morning  
I see the land so fair  
My heart opens wide  
There's sadness inside  
I stand where I am  
And forever I'm dreaming of home  
I feel so alone, I'm dreaming of home

This is no foreign sky  
I see no foreign light  
But far away am I  
From some peaceful land  
I'm longing to stand  
A hand in my hand  
... forever I'm dreaming of home  
I feel so alone, I'm dreaming of home.

## Claude Debussy (1862 – 1918)

### II Lent – Sombre

aus: En blanc et noir – Drei Stücke für zwei Klaviere (1915)

*"au Lieutenant Jacques Charlot, tué à l'ennemi en 1915, le 3 Mars".*

Der Zyklus „En blanc et noir“, ein doppeldeutiger Titel, der sich auf die schwarzen und weißen Tasten des Klaviers ebenso beziehen lässt wie auf eine Unterscheidung von gut (weiß=französisch) und böse (schwarz=deutsch) ist auch ein musikalischer Beitrag zur kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Deutschland. In nicht zu überhörender Weise identifiziert sich Debussy mit seinem kriegführenden Vaterland und verleiht dieser Position musikalischen Ausdruck, indem er das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“, damals eine musikalische Chiffre für Deutschland, in dissonanten Verarbeitungen zitiert und fanfarenhafte Klänge und Rhythmen auf französischer Seite idealisierend dagegenstellt. Ein Vers aus der *Ballade Contre les ennemis de la France* von François Villon (1431-1463) ist dem Klavierstück vorangestellt:

*Car digne n'est de posséder vertus –*

*Qui mal voudroit au Royaume de France.*

*(Denn nicht würdig ist, Tugend zu besitzen,  
der Böses will gegen das Königreich Frankreich.)*

## Johannes Brahms (1833 – 1897)

aus: ***Ein deutsches Requiem*** (Erstaufführungen: 1867/1868/1869)

Sätze I, II, IV, VI und VII in der Fassung von August Grütters (1841-1911) mit zwei Klavieren

Eigentlich hat ein Requiem in der katholischen Liturgie einen festgelegten Text. Doch der Lutheraner Brahms begann kurze Zeit nach dem Tod Robert Schumanns 1856 mit der Zusammenstellung von Texten aus dem Alten und Neuen Testament für sein Requiem, das der Musikwissenschaftler Malte Korff in seinem Brahms-Buch als „ein Werk bezeichnet, das für die Lebenden bestimmt ist. Ein Werk, in dem es um die Gegenüberstellung von Vergänglichkeit und Ewigkeitshoffnung geht.“

Erst nach dem Tod seiner Mutter 1865 arbeitete Brahms intensiv an seinem *Deutschen Requiem*, dessen Sätze I–III im Dezember 1867 in Wien uraufgeführt wurden. Als erste gesamte Uraufführung gilt allgemein die Aufführung im Bremer Dom im April 1868, obwohl dabei noch der V. Satz fehlte. Vollständig erklang das Werk erstmalig am 18. Februar 1869 im Leipziger Gewandhaus.

Clara Schumann, Brahms' langjährige gute Freundin und Briefpartnerin, schrieb in einem Brief an ihn: „...*aber sagen muss ich dir noch, dass ich ganz und gar erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen...*“ (Christiane Gsänger)

Entgegen der Auffassung, Brahms' *Deutsches Requiem* nur in voller Länge aufführen zu dürfen, haben wir uns für eine, dem Charakter eines Friedens- und Erinnerungskonzertes besser entsprechende Auswahl von fünf der sieben Sätze entschieden.

### **I (Chor)**

Selig sind, die da Leid tragen;  
denn sie sollen getröstet werden.  
*Matth. 5, Vers 4*

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.  
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen  
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.  
*Psalm 126, Vers 5 und 6*

### **II (Chor)**

Denn alles Fleisch es ist wie Gras  
und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen.  
Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.  
*1. Petr. 1, Vers 24*

So seid nun geduldig, liebe Brüder,  
bis auf die Zukunft des Herrn.  
Siehe, ein Ackermann wartet  
auf die köstliche Frucht der Erde  
und ist geduldig darüber,  
bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen.  
*Jak. 5, Vers 7*

Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.  
*1. Petr. 1, Vers 25*

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen  
und gen Zion kommen mit Jauchzen;  
ewige Freude wird über ihrem Haupte sein;  
Freude und Wonne werden sie ergreifen,  
und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.  
*Jes. 35, Vers 10*

### **IV (Chor)**

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!  
Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;  
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.  
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;  
die loben dich immerdar.  
*Psalm 84, Vers 2,3 und 5*

## **VI (Bariton, Chor)**

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,  
sondern die zukünftige suchen wir.

*Hebr. 13, Vers 14*

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:  
Wir werden nicht alle entschlafen,  
wir werden aber alle verwandelt werden;  
und dasselbige plötzlich in einem Augenblick  
zu der Zeit der letzten Posaune.  
Denn es wird die Posaune schallen  
und die Toten werden auferstehen unverweslich,  
und wir werden verwandelt werden.  
Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht:  
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.  
Tod, wo ist dein Stachel?  
Hölle, wo ist dein Sieg?  
*1.Kor. 15, Vers 51-55*

Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft;  
denn du hast alle Dinge erschaffen,  
und durch deinen Willen haben sie das Wesen  
und sind geschaffen.

*Offenb. 4, Vers 11*

## **VII (Chor)**

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an.  
Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit;  
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

*Offenb. 14, Vers 13*

## Mitwirkende

**Heinrich Bentemann (Leitung)** studierte an der Hochschule für Musik Westfalen-Lippe in Detmold Schulmusik, Chor- und Orchesterdirigieren und Kirchenmusik (A-Examen). Dazu Studium der Romanistik in Stuttgart und Münster sowie der Evangelischen Religionspädagogik in Bonn. Aufbau und Leitung von Chören, Vokalensembles und eines semiprofessionellen Sinfonieorchesters in Ostwestfalen-Lippe; Dozent für Chorleitung in der Ausbildung von Kirchenmusikern; Konzerte im In- und Ausland (Polen, Frankreich, Österreich, Italien).

**Sylvia Dankesreiter, Klavier**, wurde in München geboren und erhielt mit fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht, einige Jahre später auch Violinunterricht. Nach dem Abitur studierte sie Hauptfach Klavier an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Margarita Höhenrieder Dornier und Prof. Alfredo Perl, sowie Klavierduo bei den Proff. Yaara Tal und Andreas Groethuysen und schloss ihr Studium 2009 mit dem Meisterklassendiplom ab. Gleichzeitig war sie an der Technischen Universität München eingeschrieben und ist seit ihrem Diplom als Elektroingenieurin tätig.

Sylvia Dankesreiter gewann mehrere erste Preise bei „Jugend musiziert“, weitere Preise bei internationalen Wettbewerben und hatte Solo-Auftritte in allen namhaften Konzertsälen Münchens, in Deutschland und im Ausland. Als Solistin mit Orchester gastierte sie u.a. 2002 im Münchner Prinzregententheater, 2006 im großen Saal des Mozarteums Salzburg, 2009 im Cuvilliés-Theater, 2009 und 2010 in der Philharmonie München sowie 2012 und 2013 im Bürgerhaus Pullach. Ihr Engagement für das kompositorische Schaffen Frédéric Chopins würdigte der polnische Kulturminister 2011 mit einem Diplom. 2013 hielt sie auf Einladung des Goethe-Institutes einen Klavier-Meisterkurs im tunesischen Hammamet. Es liegen Aufnahmen vor u. a. für den BR und das ZDF, sowie einige CDs.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit pflegt sie gern den kammermusikalischen Dialog und ist als Liedbegleiterin tätig. Im Klavierduo mit dem Pianisten Heiko Stralendorff spielt sie seit 2010.

**Heiko Stralendorff, Klavier** wurde in England als Sohn deutscher Musiker-Eltern geboren, lebt seit seinem vierten Lebensjahr in Deutschland. Bis zum Abitur war sein Vater, der Pianist Rudolf Stralendorff, sein Klavierlehrer, während des Studiums zählten Vitalij Margulis in Freiburg und Klaus Schilde in München zu seinen Professoren. Nach seinen Meisterklassen-Diplomen in Klavier (1989) und Klavierkammermusik (1991) schloss sich ein fünfjähriges privates Studium bei Marina Horak an, das seine Ausbildung um ganzheitliche Aspekte erweiterte. Er nahm an Kursen bei Frédéric Gevers (Antwerpen) und in Jazz-Klavier bei Wolfgang Mayer (Saarbrücken) teil.

Als Solist und Kammermusikpartner konzertiert Heiko Stralendorff in Deutschland und vielen angrenzenden Ländern. Mit dem Bell-Arte-Ensemble-München entstanden zahlreiche Aufnahmen für deutsche, österreichische und Schweizer Rundfunkstationen. Als Solist mit Orchester trat er u. a. im Königlichen Kurhaus Bad Reichenhall, in der Wartburg in Eisenach und im Cuvilliés-Theater der Münchner Residenz auf.

Heiko Stralendorff ist aktives Mitglied des Pianistenclubs und Lehrbeauftragter für Korrepetition und Klavierbegleitung an der Hochschule für Musik und Theater in München.

**Thomas Streit (Bariton/Rezitation)** studierte zunächst Germanistik, Musikwissenschaften und Philosophie an der Würzburger Julius-Maximilians-Universität. Daran schloss er ein Studium der Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg mit Gesang bei Prof. Elisabeth Bengtson-Opitz, Chorleitung bei Prof. Klaus Vetter und den Instrumentalfächern Klavier und Orgel an. Neben dem Studium besuchte er verschiedene Meisterkurse in den Bereichen Liedgestaltung und Chorleitung (u. a. bei Max Frey und Robert Spencer).

Im Rahmen seiner Konzerttätigkeit setzt sich Thomas Streit mit besonderer Vorliebe auch für wenig bekannte Komponisten und Werke ein und verbindet dabei das Interesse am musikwissenschaftlichen „Entdecken“ mit dem Reiz unkonventioneller Programmgestaltung. So umfasst das Repertoire des Baritons nicht nur die Christusworte und Arien der Bachschen Passionen und Lieder etwa von Schubert, Schumann, Loewe oder Dvořák, sondern auch die Epistel des „schwedischen Anakreon“ Carl Michael Bellman. In jüngster Zeit trat er daneben zunehmend als Rezitator in Erscheinung, so mit Richard Strauß' Melodram „Enoch Arden“, Francis Poulencs „Histoire de Babar“, Carl Reineckes „Nussknacker und Mausekönig“ und gestaltete im April dieses Jahres die Uraufführung des Melodrams „Traum und Umnachtung“ für Sprecher und zwei Klaviere von Gernot Tschirwitz in der Hochschule für Musik in Würzburg.

Thomas Streit ist als Chorleiter an zwei Hamburger Gymnasien tätig und leitet den Deutsch-Französischen Chor in Bremen.



Nous aimerions dédier notre concert à Jean-Charles Wolf, un ami de notre chorale, qui nous a fait découvrir la nécropole de Senones "La Fontenelle" pendant notre dernier voyage choral, en juin 2014. Il vient de décéder dans sa 63e année, le 17 novembre 2014. Nous pensons tous à lui ce soir...



Wir widmen dieses Konzert Jean-Charles Wolf, einem Freund unseres Chores, der uns während unserer letzten Chorreise im Juni 2014 den Soldatenfriedhof von Senones ganz im Geiste dieses Konzerts gezeigt hat. Jean-Charles ist am 17. November 2014 in seinem 63. Lebensjahr verstorben. Wir werden ihn sehr vermissen!



Der **Deutsch-Französischer Chor München** (DFC München) wurde 1968 von Bernard Lallement gegründet, zu dieser Zeit französischer Vizekonsul in München. Das Repertoire ist breit gefächert: deutsche, französische und europäische Folklore, zeitgenössische Literatur und immer wieder größere geistliche Werke stehen auf dem Programm. Zur Zeit zählt der Chor etwa 50 aktive Sängerinnen und Sänger in einer bunten Altersmischung. Musikalischer Leiter des Chores ist seit September 2010 Heinrich Bentemann.



Neue Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung, Lust auf intensive deutsch-französische Musikbegegnungen und Zeit für die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben des Chores am Donnerstag von 19h30 bis längstens 22h sind uns herzlich willkommen.

Der DFC München ist Mitglied des Verbandes der Deutsch-Französischen Chöre, welcher es sich zum Ziel gemacht hat, „die Kunst, insbesondere der deutschen und französischen Musikkultur sowie des kulturellen Austausches und der Völkerverständigung durch die Schaffung und Vertiefung persönlicher Freundschaften zwischen Deutschen und Franzosen mittels einer regelmäßigen nationalen und internationalen intensiven Chortätigkeit“ zu fördern.



Eine Vorschau auf das nächste Konzert und das Chorjahr 2015:

**Donnerstag, 11.12. 2014**, 20h, Kath. Pfarrkirche Heilig Geist: Weihnachtskonzert des Sängerkreises München: Der DFC München singt Adventslieder in Sätzen von Max Reger

**Mai 2015:** Austausch mit dem Chor *Polysonances* aus Orange/Südfrankreich: gemeinsame Konzerte in der Abtei Benediktbeuern, in Orange und in der Cathédrale von Vaison-la-Romaine. Auf dem Programm: Bach, Händel, Fauré, Franck und Jazziges „à la française“.

**Juni 2015:** Teilnahme an den „Europa-Tagen der Musik“ in Füssen. Auf unserem Programm: französische Chormusik a-cappella

**Juli 2015:** Chorbegegnung mit dem *Ensemble vocal Allegro* aus Strasbourg in München: Konzert in der Klosterkirche St. Anna/Lehel und Matinée im Botanischen Garten. Auf dem Programm: Mendelssohn, Reger, Whitacre, Lauridsen und französische Chormusik

**Herbst 2015 oder Frühjahr 2016:** Da pacem – Verleih uns Frieden / Pour la paix – 2. Deutsch-Französisches Friedenskonzert. Mit Werken von Sébastien de Brossart, Heinrich Schütz, Arvo Pärt u.a.